

Turnen, Sport und Spiel.

Handball, Kesselsdorf 1. — Iv. Lohmeyer bei Freiberg 1. 7:3 (2:2). Das Kesselsdorfs Mannschaff wieder im Kommen ist, beweist eindeutig der eindrucksvolle Sieg über die spielstarke Lohmeyer, die Kesselsdorf im Vorjahre mit nicht weniger als 12:3 besiegte. Kesselsdorf zeigte eine geschlossene Mannschaftsleistung. Lohmeyer verscherzte sich manche Torlegenheit durch zu übertriebenes Dreimannspiel des Sturmes, ein Fehler, den auch Kesselsdorfs Sturm in der ersten Halbzeit beging. Kesselsdorf ging mit 2:0 in Führung. Diesen Vorsprung konnte aber der Gegner bis zur Pause wieder aufholen. Im Verlaufe der zweiten Halbzeit setzte sich Kesselsdorf infolge besseren Stürmerspiels und erfolgreicherer Abwehr der Hintermannschaft immer mehr durch und in gleichmäßigem Abstand fielen noch 5 weitere Tore, denen der Gegner nur noch eins entgegenstellen konnte. Der Schiri hätte energischer durchgreifen sollen.

Kesselsdorf Jugend — 04 Freital Jugend 2:23 (2:7). Kesselsdorfs Nachwuchs konnte sich gegen die körperlich und spielerisch weit überlegenen Freitaler nicht halten und mußte eine unerwartet hohe Niederlage hinnehmen. Freital ist die stärkste Mannschaft der Jugendklasse.

Sächsishe Winterhilfsspiele im Fußball

Das Gaußamt Fußball geht im nächsten Gaußerordnungsblatt die Winterhilfsspiele bekannt, die am Sonntag in Sachsen durchgeführt werden. Die wichtigsten Paarungen sind: In Leipzig: Gauliga gegen Bezirksklasse; in Chemnitz: Volkssportverein Chemnitz gegen Stadtteil Chemnitz; in Dresden: Dresdner SC gegen TuS 1899 Dresden.

Außerdem werden die Gauligamannschaften in folgenden Spielen eingeteilt: FC Wegau mit SC Groitzsch gegen TuS Leipzig; Germania Jena mit FC Eintracht und FC Jena gegen FC Leipzig; FC Döbeln gegen Wacker Leipzig; Sportfreunde und FC Wartburg gegen Fortuna Leipzig; Kickers SC gegen TuS 1899 Dresden; TuS 1899 Dresden gegen FC Eintracht Leipzig; TuS 1899 Dresden gegen FC Eintracht Leipzig.

Wieder zwei Fußballplätze gesperrt

Wiederholt mußte in letzter Zeit gerügt werden, daß der Ordnungsdienst bei Fußballspielen mangelhaft arbeitete. Nachdem schon das Spiel TuS Leipzig gegen FC Leipzig eine Platzsperrung auslöste, mußte jetzt über zwei Vereine des Dresdener Kreises Platzsperrung verhängt werden. Am 11. Oktober kam es beim Spiel SC Groitzsch gegen FC Leipzig und nach dem Spiel Spielvereinigung Dresden gegen TuS 1899 Dresden zu Zwischenfällen. Nach der Untersuchung steht fest, daß der Ordnungsdienst in beiden Fällen versagte. Der Gaußamtsleiter verhängte deshalb über die Plätze der Spielvereinigung Dresden und des SC Groitzsch Platzsperrung bis zum 22. November; die Sperrung bezieht sich aber nur auf die Spiele der ersten Mannschaft. Im Zusammenhang damit erließ auch der Dresdener Kreisgaußamtsleiter für Fußball eine Anordnung, wonach in Zukunft die Vereinsleiter dafür verantwortlich gemacht werden, daß eine genügende Zahl von Ordnern anwesend ist. Die Ordnern haben sich vor Beginn des Spiels an den beiden Längsseiten innerhalb des Platzes, aber unmittelbar an den Schranken, aufzustellen. Sobald die Mannschaften aufstellung genommen haben, müssen die Ordnern die ihnen von der Vereinsleitung zugewiesenen Plätze einnehmen. Die Schiedsrichter haben die Zahl der auf dem Platz feststehenden Ordnern im Spielplan zu vermerken; bei Untertassung wird der Schiedsrichter verwahrt oder bestraft.

Die Ringkämpfe in Dresden.

Am Montagabend war das große Rund des Zirkus wieder ausverkauft. Den ersten Kampf lieferten sich der Öste Jelsky (116 Kilogramm) und der Italiener Travaglini (112 Kilogramm). Nach 32:10 Minuten siegte der Österreicher durch Armfallgriff. — Einen schönen Kampf trugen Gyrudin-Rußland (102 Kilogramm) und Berber-Österreich (117 Kilogramm) durch. Nach 48:50 Minuten siegte Berber durch doppelten Armzug aus der Brückenlage. Den interessantesten Kampf des Abends focht Hans Schwarz jun. Berlin (116 Kilogramm) mit Rajanada-Finnland (125 Kilogramm) aus. Nach 1:53:25 Stunden folgte Schwarz jun. als Parade auf Doppelpol einen Untergriff von hinten und schoberte den Rücken unter nicht erdendwollenden Beifall der Menge auf die Schulter. — Das letzte Treffen des Abends bestritten der Pole Szymborski (125 Kilogramm) und Weltmeister Gortawienko-Polen (118 Kilogramm). Gortawienko blieb auch diesmal überlegener Sieger. — Die Kämpfe am Dienstag: Szymborski (Polen) gegen Travaglini (Italien), Weltmeister Gortawienko (Polen) gegen Rajanada (Finnland), Berber (Österreich) gegen Jelsky (Österreich). Alle Kämpfe bis zur Entscheidung ohne Zirkusplaudereien.

364 Stundenkilometer

Drei neue Kraftwagen-Rekorde Caracciolas auf der Reichsautobahn.

Dem deutschen Rennfahrer Rudolf Caracciola ist es gelungen, auf der Reichsautobahn Frankfurt am Main-Darmstadt mit einem Mercedes-Rennwagen drei neue Kraftwagenrekorde zu erringen. Nach mehreren Versuchsfahrten erreichte er für den fliegenden Kilometer 358,5 Stundenkilometer und für die fliegende Meile 364,3 Stundenkilometer. Auch die Verjüngung, den internationalen Rekord der fünf- bis acht-Liter-Klasse über die Strecke von fünf Kilometer mit fliegendem Start zu verbessern, waren von Erfolg gekrönt. Caracciola fuhr einmal hin und zurück über die Bahn und konnte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 342,5 Stundenkilometer erzielen. Damit verbesserte er den bisherigen von Hans Strod auf Auto-Union gehaltenen Rekord um rund 30 Stundenkilometer. Dieser stand auf 312,5 Stundenkilometer.

Die anderen bisherigen, von dem Italiener Rubo-lari auf Alfa-Romeo aufgestellten Rekorde, die bei 321,429 Stundenkilometer bzw. 323,125 Stundenkilometer lagen, wurden gleich beim ersten Versuch erheblich überboten. Die Leistung Caracciolas ist wohl die phantastischste Rekordverbesserung, die der Automobilsport seit langer Zeit aufzuweisen hat. Damit konnte aber auch die Jungfernfahrt des neuen Rennwagens als völlig geklärt abgeschlossen werden. Am Mittwoch werden weitere Rekordversuche unternommen.

Nach Sonnenanfgang schon wurde der Rennwagen aus dem Transportwagen geholt und auf die Autobahn gestellt. Es bot sich den wenigen Nachleuten, die sich eingeschunden hatten, ein sonderbarer Anblick. Der Wagen weicht in seinem Aussehen völlig von den bisherigen Rennwagen ab und hat in seiner vollkommenen Stromlinienform das Aussehen einer rumpflösen Flugzeugtragfläche. Sieht man den Wagen von vorn an, so hat man den Eindruck, einen riesigen Ball anzuschauen. Die Form ist mächtig breit und niedrig, die Räder in die Karosserie einbezogen. Aber auch motorisch ist der Wagen neu. Er erhält seine Kraft durch die Leistung eines 12-Zylinder-V-Motors, der 600 Pferdestärken entwickelt. Und dann begannen die Rekordfahrten, die folgendes Ergebnis hatten:

1 Kilometer, Zeit: 10,04 Sekunden, Durchschnitt: 358,5 Stundenkilometer.

Topas, Opal und Tigerauge!

Zur zweiten Reichsstraßenfammlung am 1. November.

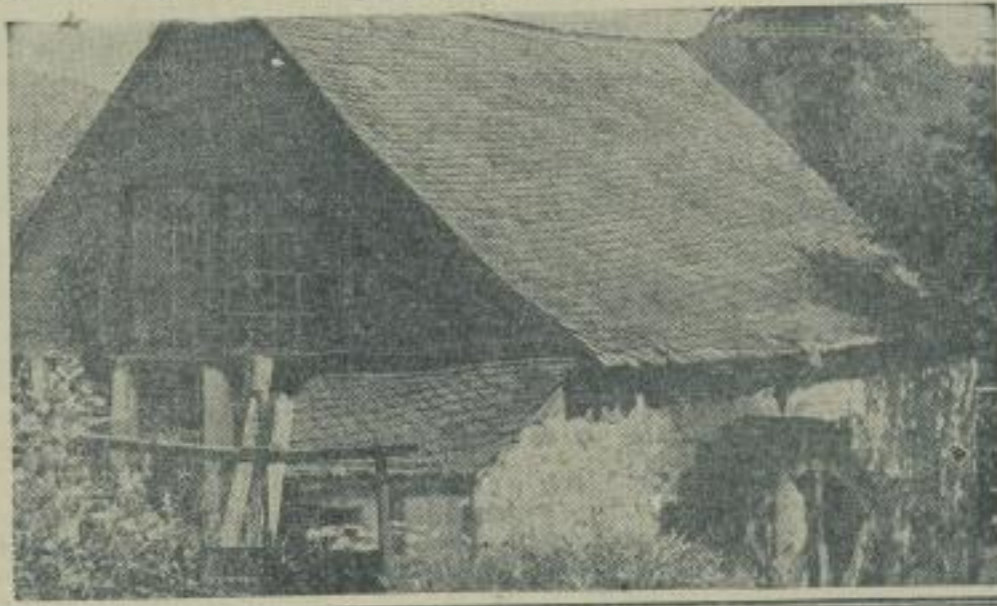
Das Land, das sich im Oberlauf der Nahe auf den Ausläufern des Hunsrücks und Hochwaldes dehnt, hat seine eigenen Reize. Zwischen fast senkrecht abstürzenden Felswänden bricht sich der junge Fluß einen Weg zu Tal. Enge Staumweiden mit allen, einseitigen Schleifmühlen begleiten seinen Weg und treiben knarrende, hohe Wasserräder; „Schleifen“ nennt der Volksmund diese Werkstätten der Edelsteinbearbeitung, die die Ufer der Nahe und des Fardaches säumen. Auf den Klippen der buchennichtartigen Berge ragen die Steinwälle alter Fledburgen, die schon in grauer Vorzeit den Bewohnern in Kriegszelten Schutz und Unterschlupf boten, zuletzt noch während des Dreißigjährigen Krieges.

Uralt ist die Achat- und Edelsteinschleiferei an der Nahe. Seit mehr als 1000 Jahren läßt sie sich nachweisen. Ursprünglich gab der heimische Achatstein den Werkstoff ab. Nach und nach wurde Fardach-Oberstein Mittel-punkt für den Edelsteinweltmarkt. Junge Fardach-Obersteiner ließen sich in aller Welt nieder und sammelten im australischen Wusch wie in den Wäldern Südamerikas und Afrikas die kostbaren Rohstoffe für die Arbeit der Vaterstadt. Fardach-Oberstein erlangte Weltruf. Sein Name bürgte überall für hochwertige deutsche Verarbeitung.

Der allgemeine Zusammenbruch der Weltwirtschaft, die Devisenknappheit und andere Ursachen hielten im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte einen Schleifbetrieb nach dem anderen stillgelegt und das ebenfalls so blühende Gewerbe fast zugrunde gerichtet. Die Lager an Rohsteinen und Fertigwaren waren wertlos geworden, da die Nachfrage ausblieb.

Eine Umstellung der Produktion der Schmuckwarenindustrie auf den Bedarf des Binnenmarktes ließ sich nicht von heute auf morgen ermöglichen. Alle Versuche in dieser Richtung brachten nur Teilerfolge, aber hier überwindet die Kameradschaft die Not. Das Winterhilfswerk ließ dem Fardach-Obersteiner Industriegebiet Aufträge zur Herstellung von WSH-Abzeichen aufkommen, in deren Erledigung bereits zum dritten Male rund 2000 Schleifer ein Vierteljahr Arbeit und Brot finden.

Am 31. Oktober und 1. November schenkt uns das Edelsteingewerbe eine Achatnadel mit herrlichen Steinen aus Achat, Türkis, Topas, Opal, Tigerauge und anderen, unter denen sich Stücke finden, deren Wert den Preis des Abzeichens um ein Vielfaches übersteigt. Wir alle werden sie tragen, nicht nur, weil sie schön sind, sondern auch, weil aus diesen Steinen Brot wird für unzählige Volksgenossen.



In diesen primitiven Wasserschleifen betrieben schon Generationen die Kunst des Edelsteinschleifens. (Gutjahr.)

Dückerwan.

Ein einwandfreier Kenner der politischen Lage Europas erdort nun fortan in „Der SA-Mann“, dem Kampfblatt der Obersten SA-Führung, in einer ausgezeichneten Artikelserie die Pläne, die nach dem Willen der Komintern zur Volksherrschaft Europas führen sollen. In der neuen Folge „Der SA-Mann“ wird Frankreichs verhängnisvoller Weg in das rote Chaos aufgezeigt und ihm diejenigen Kräfte des Aufbaues gegenübergestellt, die sich dagegen wehren, eines Tages das Schicksal Spaniens teilen zu müssen. „Ganz zwanglos nach der Rangordnung“ ist der Leitartikel der neuen Folge überschrieben, etwas zum Nachdenken für überreizte Leute, die „nichts gelernt und nichts vergessen“ haben. „Der SA-Mann“, die Wochenchrift des braunen Soldaten, soll von je dem guten Deutschen gelesen werden. Ueberall für 15 Pf.

Ein überaus interessantes Blatt zeigt die neueste Nummer (43) der Münchner Illustrierten Presse. Man sieht General Franco, den Führer der nationalen Regierung Spaniens, mit der Münchner Illustrierten in der Hand in seinem Hauptquartier. Dieses Hauptquartier Francos, in dem jetzt die Geschicke Spaniens entschieden werden, wird uns in einem aufsehenerregenden Bildartikell dargestellt. Die „andere Seite“ nimmt den Hauptteil der Nummer ein, nämlich diejenigen, die Sowjetrußland heute beherrschen und diese Herrschaft über immer weitere Teile der Erde auszuweihen versuchen. Es sind erschütternde und erschreckende Bilder, die die Münchner Illustrierte uns da vor Augen führt.

Reichsfender Leipzig.

Mittwoch, 28. Oktober.

6:30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Walter Koopke. — 8:30: Für die Frau: Markt und Küche. — 8:30: Musikalische Frühkonzerte. Es spielt das Kammerorchester. — 9:30: Sendepause. — 10:00: Aus Berlin: Küche des deutschen Buches: Jugend und Buch. — 10:30: Aus Chemnitz: Musik für die Arbeitspause. Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gr. 151. — 11:15: Aus Saarbrücken: Mitagskonzert. Das Landesmusikorchester Saarplatz. — 11:30: Siebenbürgisches Traditionsfest. — 12:00: Aus Berlin: Sendepause. — 12:30: Aus Berlin: Kurzwelt am Nachmittag. (Schallplatten.) — 12:30: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 13:00: Das muß du lesen! Nachrichten. — 13:30: Zum 20. Todestag des Kampfflegers Oswald Boelcke. Hauptmann Fied. — 14:00: Aus Frankfurt: Unser jugendes, klingendes Frankfurt! — 14:30: Vom Fischer und seiner Frau. Von Othmar Schoed. — 15:00: Reichsbundung aus Frankfurt: Stunde der jungen Nation: Das kämpferische Wort der Deutschen. Vermächtnis eines Jahrestaufens. — 15:15: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. — 15:30: Abendmusik. Aufgeführt von der Dresdener Solistenvereinigung. — 16:00: Aus München: Weltvolkischer Monatsbericht. — 16:30 bis 17:00: Tanz bis Mitternacht. Das Sachsenorchester.

Deutschlandfender.

6:30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Walter Koopke. — 9:40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. — 10:00: Jugend und Buch. Eine Wäckerliste wird lebendig. Ein Rede-gespräch von Fritz Delle. — 10:30: Frühlicher Kindergarten. — 11:00: Sendepause. — 11:30: Sendepause. Anschließend: Wetterbericht. — 12:00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. — 12:15: Deutsche Opernmelodien. (Schallplatten.) — 12:30: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. In der Pause 12:50: Weran wir oft vorübergehen... Erlebnis und Erlebnis aus dem täglichen Leben. — 13:00: Pimpfe erleben ihren ersten Flug. — 13:10: Eise C. Kraus spielt. — Joseph Haydn: Fantasia D-Dur. Ludwig van Beethoven: Sonate D-Dur op. 10, 3. — 13:40: Sportfunk: Eine Stadt und ihre Sportler. Ein Funkbericht aus Wittenberg. — 14:00: Guten Abend, lieber Hörer! Singende, klingende Welt! Schöne Schallplatten aus allen Ländern. — 14:15: Deutschlandecho. — 14:30: Kleine bunte Musik. — 14:45: Stunde der jungen Nation. Das kämpferische Wort der Deutschen. Vermächtnis eines Jahrestaufens. — 15:15: Das Glin-Reg-Regio spielt. — Franz Schubert: Klaviertrio Es-Dur op. 100. — 16:00 bis 17:00: Wir bitten zum Tanz! Waldbest-Lutter spielt.



Der neuartige Rennwagen Caracciolas hat seine Jungfernfahrt auf der Reichsautobahn Frankfurt am Main-Darmstadt glänzend bestanden. Drei neue Weltrekorde waren das Ergebnis. (Wettbild.)